



# 倭 YAMATO

## THE DRUMMERS OF JAPAN

Im Jahre 593 gründete die Kaiserin Suiko den Asuka Toyura Palast, es war der Beginn der gut hundertjährigen Periode eines ersten mächtigen japanischen Zentralstaates. Noch heute zeugen in Asuka viele Überreste und Kunstgegenstände von der reichen Geschichte jener Zeit. Genau 1400 Jahre später gründet dort, wo einst die Geburtsstätte der japanischen Kultur lag, Masa Ogawa das Taiko-Ensemble Yamato. Seit 1993 begeistert diese Gruppe von Ausnahmekünstlern auf der klassischen japanischen Trommel Fans in aller Welt. Im Rahmen ihrer derzeitigen Europa-Tournee „Shin-On – Der Herzschlag“ kommt Yamato für zwei Gastspiele (6./7.9.) ins Freiburger Konzerthaus.

Die japanische Trommel Taiko gehört zu den ältesten Instrumenten der Welt und wird seit Jahrhunderten bei verschiedenen Ritualen und Bräuchen eingesetzt. Mit den Taikos werden die Götter bei ihrem Besuch auf der Erde begrüßt und an den Ort zurückgesendet, von dem sie hergekommen sind. Die Trommeln werden während der Reisplanzung mit der Bitte um eine reichhaltige Ernte geschlagen und um schädliche Insekten fernzuhalten. Neben den magischen Kräften, die ihnen zugesprochen werden, sind Taikos aber auch bekannt für ihre klare visuelle und aurale Anziehungskraft. Im Unterschied zu Trommeln aus anderen Kulturkreisen, wo es eher das Ziel ist, ein rhythmisches Muster zu erzeugen, wird die Taiko mit einem Schlag nach dem anderen geschlagen, um einen großen, starken Klang zu erzeugen. Im Gegensatz zu vielen anderen Trommeln dieser Welt werden sie auch nicht mit der Hand geschlagen, sondern mit Schlagstöcken, den sogenannten Batchi.

Das Bild eines Trommlers, der eine Taiko schlägt, erinnert in seiner stilisierten Schönheit an die traditionellen japanischen Kampfkünste wie Karate und Iaido.

Obwohl diese Kunst auf jahrhundertalter Tradition beruht, ist die Taiko als Soloinstrument erst in den letzten vierzig Jahren einem eigenen Genre zugeführt worden. Das hängt sicher da-

mit zusammen, dass in Japan – mehr noch als in anderen asiatischen Ländern – der Verlust traditioneller Kultur in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts besonders zu spüren war und sich daraus eine Art Gegenbewegung gebildet hat, die alltägliche Weisen und Bräuche neu bewertete. Typisch japanische Dinge waren plötzlich wieder gefragt und im Zuge der Globalisierung fanden die vielen neu gegründeten Taiko-Ensembles nicht nur Freunde bei der einheimischen Bevölkerung, sondern zunehmend auch im Rest der Welt. „Yamato steht für das alte Japan und die Kraft dieser alten Tradition bildet das Rückgrat für die stete Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten“, erklärt Ensemblegründer Masa Ogawa. Wie modern und innovativ die Performance-Kunst seiner „Drummer of Japan“ nicht nur die Gehörgänge, sondern ganz tief auch die Seelen ihrer Zuhörer und Zuschauer trifft, davon kann sich am ersten Septemberwochenende nun auch das Freiburger Publikum überzeugen lassen.

**Georg Giesebrecht**

### INFO

#### Yamato – The Drummers of Japan

Sa., 6.9., 20 Uhr

So., 7.9., 19 Uhr

Konzerthaus Freiburg

Preise: 42 – 63,80 Euro

VVK: BZ-Kartenservice und alle

bekanntesten VVK-Stellen

[www.koko.de](http://www.koko.de)

chilli verlost je 2x2 Karten für die Yama-

to-Shows am 6./7. September. Schickt

eine Mail – Stichwort Taiko – an

[info@chilli-online.de](mailto:info@chilli-online.de)

Fotos: © BB Promotion

Jun Miyake

## „Stolen from Strangers“

YELLOBIRD RECORDS/SOULFOOD



### Hypnotisch & schön

**Hallo, wer kommt denn da** gleich mit den ersten Tönen um die Ecke geschlurft wie ein Nachtschwärmer auf dem Weg in den abendlichen Club? Wird das jetzt ein klassischer Jazzstandard, was so sanft und doch zielstrebig die Aufmerksamkeit des Hörers erregt? Bald gesellt sich eine mehr hauchende als singende männliche portugiesische Stimme dazu, später dann sparsam eingesetzte Instrumente, Streicher, elektronische Klänge, die zusammen einen Klangkosmos kreieren, für den es keine Schubladen gibt. Mal legt sich eine glasklare Jazztrompete über den Bossa Nova einer akustischen Gitarre, dann wieder sind es Cello, Mandoline und ein bulgarischer Chor, die miteinander harmonieren. Faszinierend. Hypnotisch.

**Jun Miyake heißt der Meister** dieser ungewöhnlichen Arrangements, dieser wunderbaren Lieder, die irgendwo zwischen Jazz und Chanson und Trip Hop angesiedelt einen Weltenbummel unternehmen und dabei manchmal selbst nicht zu wissen scheinen, wohin die Reise geht. Irgendwann spielt das keine Rolle mehr. Der japanische Pianist und Trompeter lässt uns nicht ratlos am Wegrand stehen, er sorgt mit der Magie seiner Musik dafür, dass wir gar nicht mehr aussteigen wollen. Auf „Stolen from Strangers“ gibt es bald (VÖ 2.10.) unglaublich viel zu entdecken.

Georg Giesebrecht



Rock Rainer

## „80er Actionfilm“

WWW.ROCKRAINER.DE



### Frech & kreativ

**Mit dem allgegenwärtigen** und bis zum Abwinken abgenudelten 80er-Revival hat diese Band herzlich wenig zu tun. Die Jungs und das Mädels um das rapende Lehrer Mixgenie Sandro de Lorenzo schaffen es gegen diesen Trend, das Beste aus jener Zeit zu einem frischen, spannenden Sound umzubauen, ihn in acht freche Lieder zu gießen, diese mit deutschen Texten voll augenzwinkernder Ironie zu unterlegen und das alles auch noch verdammt tanzbar zu gestalten.

**Funkige Arrangements** mit passenden Synthieklängen, Reminiszenzen an Falco und andere 80er-Helden, die kurz aus dem Kokshimmel grüßen, luftiger Gitarrenhall, eine gute Frauenstimme (Sarah Danzeisen), viel Wortwitz bei den teils sehr rasanten Rap-Stakkato – das sind einige der Zutaten, die den RockRainer-Mix ausmachen. Dass sie es live können, haben sie auch in Freiburg schon mehrfach gezeigt, dass ihre Musik auch auf Scheibe funktioniert, beweist nicht zuletzt die Tatsache, dass eines der Lieder (Beweg!) jüngst für den Ende November erscheinenden Sampler Freiburg Tapes Vol. 4 nominiert wurde. Und was hat es mit dem 2er-Disc-Set auf sich? Nun, auf der anderen Scheibe stellen RockRainer in zwei herrlich überdrehten Clips ihre Qualitäten als Videokünstler unter Beweis.

Georg Giesebrecht



# saundrek

## Der Soundrek für Deutschland

Titel: „Hallo, Guten Morgen Deutschland“

Interpreten: Tom Astor



Bei einer Fahrt durch das heimische Ballungsräume stach uns ein Poster ins Auge. Es warb für ein Fest eines ortsansässigen Betriebs. An vorderster Stelle im vorderen Bereich des Vorprogramms wurde hier angekündigt: Tom Astor.

Da war doch was ...

Richtig. Die Scheibe „Hallo Guten Morgen Deutschland“

Mit „feinster“ Countrymusik unterlegt begrüßt Astor hier sein Land.

„Hallo Guten Morgen Deutschland  
ich wünsch dir einen guten Tag  
Hallo Guten Morgen Deutschland  
Ich lebe hier weil ich dich mag“

Für uns ein Grund wegzuziehen.

„Die Sonne schiebt die Nacht so vor sich hin  
und ich bin schon wieder auf der Autobahn ...“

Da ist sie wieder, die Autobahn.  
Des Deutschen Konsenthema.  
Und der was-wissen-wir-wievielte Versuch, einen Truckerfahrermythos in Deutschland zu etablieren.

„So manche harte Zeit hast Du schon überlebt,  
und davon manche Narbe im Gesicht“  
... so kann man das auch sehen.

„Ich hoffe nur Du hast daraus etwas gelernt  
und machst dieselben Fehler diesmal nicht.“

Dieser musikalische Fehler sollte auch nicht mehr passieren,  
wir hoffen, Tom hat etwas gelernt.

Wer sich diesen Titel auch noch vor den Karren gespannt hat, sehen sie auf dem zugegeben schon etwas älteren Cover. Wie konnte das passieren?

Gute Nacht

Ihre Geschmackspolizei Freiburg



# BACK TO THE ROOTS

DIE WEILT ZU GAST BEI FREIBURGS JAZZFREUNDEN



**A**nfang des Jahrtausends wurde es als „Le Gipfel du Jazz“ in Anlehnung an das deutsch-französische Gipfeltreffen in Freiburg aus der Taufe gehoben. Es trat eine spannende musikalische Weltreise an, bei der unter anderem die alpenländische, die nordeuropäische und die Jazzszene des Balkan im Breisgau zu Gast waren. Dass Gerhard Schröder und Jacques Chirac nicht mehr im Amt sind, war sicher nicht ausschlaggebend dafür, dem Freiburger Festival den Gipfel aus dem Namen zu nehmen. Mit der Umbenennung in „Jazzfestival Freiburg“ möchten die Veranstalter die Programmreihe stärker in der Stadt und der Region verorten, aber das ist nicht die einzige Neuerung im Vergleich zu den früheren Gipfel-Jahren.

Den Minigipfel wird es wieder geben, mit dieser langen Kneipennacht durch zehn Locations im Stühlinger (13.9.) wird die Reihe der Konzertabende eröffnet. Die länderspezifische Reise um die Jazzwelt ist aber beendet, das Festival bricht an alten Stätten zu neuen Ufern auf. Gespielt wird an den „einschlägigen“ Orten des Jazz, im „Waldsee“, im „E-Werk“, im „Jazzhaus“ und im „Schützen“. Das sei für

ihn schon überraschend gewesen, wie gut sich die Chefs der Festivallocations miteinander abgesprochen hätten, so E-Werk Geschäftsführer Siegfried Dittler gegenüber chilli. „Schließlich sind wir ja sonst Mitbewerber, aber da haben alle an einem Strang gezogen.“ Die diesjährigen Gäste – darunter erstaunlich viele Frauen – kommen aus ganz verschiedenen Ländern und stehen für die unglaubliche Stilvielfalt des Jazz. Wenige Tage bevor beim Freiburger Label Jazzhaus Records ihr neues Album „Tango Mediterraneo“ erscheint, zelebriert das italienische Trio „Nuevo Tango Ensemble“ die Musik Astor Piazzollas beim Freiburger Festival (16.9.). Aus dem Wallis kommt eine ganz spannende Musikerin, denn Erika Stucky überschreitet mit ihren „Suicidal Yodels“ nicht nur musikalische Grenzen, sie räumt in ihrem Programm auch eindrucksvoll mit bekannten Schweiz-Klischees auf (18.9.). International wird auch der Abend der Global Voices: Die israelisch-stämmige Sängerin Dalia Faitelson aus Dänemark vermischt orientalische und europäische Klänge zu einer Melange aus Jazz und Folk, die Kubanerin Adelita Ramos interpretiert zusammen mit ihrer Tochter Virginia Quesada am Piano Klassiker ihrer Heimat neu (19.9.)

und am gleichen Abend tritt mit Gutbucket ein sehr lebendiges Quartett aus Brooklyn auf. Eine ganz besondere Double-Hommage an Frank Zappa bringen der Straßburger Gitarrist Bernard Struber mit seiner Band unter dem beziehungsreichen Titel „Noces de Dada“ und die Local Heroes des Mr. King’s Delite Low Budget Orchestra (20.9.). Dann sind da noch die anderen deutschen Gäste, darunter große Namen wie (em), eines der angesagtesten Pianotrios der Welt mit ihrem Freiburg-Debüt, entdeckenswerte Ensembles wie das European-TV-Brass-Trio, und mit Ulita Knaus und Lisa Bassenge gibt es ein außergewöhnliches Doppelkonzert zweier deutscher Vokalistinnen (21.9.). Die Bandbreite steht diesmal im Vordergrund, die Stilvielfalt des Jazz, angesichts derer auch der Vorwurf der programmatischen Beliebigkeit ins Leere läuft. So unterschiedlich die Pfade sind, auf denen sich diese Musik bewegt, so verschieden sind auch die Vorlieben ihrer Fans. Das Jazzfestival Freiburg möchte möglichst viele Facetten davon den hiesigen Jazzfreunden zugänglich machen. Es verspricht eine aufregende Reise zu werden.

Georg Giesebrecht

Foto: © E-Werk Freiburg

## WEITERE INFOS:

[www.jazzfestival-freiburg.de](http://www.jazzfestival-freiburg.de)

Alle Tickets über  
[www.ewerk-freiburg.de](http://www.ewerk-freiburg.de)

bis auf 13.9. Minigipfel (nur AK)  
& 15.9. European-TV-Brass-Trio  
über [www.jazzkongress.de](http://www.jazzkongress.de)

# Freiburg tanzt

beim Freiburger Presseball 2008

Er ist nicht gerade arm an kulturellen und gesellschaftlichen Höhepunkten, der Freiburger Jahreskalender. Zwei Abende ragen dabei besonders heraus, bei denen es das kleine Freiburg durchaus mit dem Glanz und Glamour der großen Cities aufnehmen kann – die beiden wichtigsten Bälle der Stadt. Beim Theaterball im Frühling wurden die Bühnen des Hauses zu Tanzsälen umfunktioniert, beim Presseball im Herbst verwandelt sich am 11. Oktober das Konzerthaus zu Freiburgs größtem Dancefloor und zu einer rauschenden Showbühne, umgeben von Clubnischen und lauschigen Lounges.

Dass ein solches gesellschaftliches Ereignis längst nicht mehr nur eine geschlossene Veranstaltung für Smokingträger ist, beweist schon ein Blick auf das Programm des Freiburger Presseballs, der unter dem Motto „Freiburg tanzt“ auch verstärkt die jünge-

ren Besucher ins Visier nimmt. Rainer Trüby, der Local Hero unter den Breisgauer Plattendrehern, begeistert nicht nur Fans in den Clubs rund um den Globus sowie als Waldsee-Resident die einheimischen Partygänger mit seiner monatlichen „Root Down“-Reihe, er wird auch beim Presseball im Club auflegen. Einen eigenen Floor wird es für die Latin-Salsa-Fans geben.

Aus dem hohen Norden, der gerade in Sachen Jazz immer wieder für Überraschungen gut ist, kommt eine wunderbare junge Stimme zum Presseball. Torun Eriksen, die schon als Sechsjährige den Grundstein für ihre Karriere durch den Beitritt in den örtlichen Gospelchor legte, und deren Eigenkompositionen sich aus souligen, jazzigen und auch bluesigen Elementen zusammensetzen, wird bei diesem Ball nicht nur Jazzfreunde begeistern.

Bewährte Ball-Qualität verspricht auch der Auftritt von Pepe Lienhard

und seinem Orchester, die Begleitband von Udo Jürgens reist mit vier exzellenten Sängern an und steht für tanzbare Unterhaltung auf höchstem Niveau.

Auf diesem spielt sich auch die Show der amtierenden Salsa-Europameister Anne & Anichi ab, die sie im Rolf-Böhme-Saal zum Besten geben werden. Eine Klasse für sich sind auch die vierzehnmaligen Weltmeister der TSG Bremerhaven, die mit ihrer aktuellen Formationstanzkür auftreten.

Und zum Schluss noch eine gute Nachricht für all diejenigen, die es weder lassen können noch lassen wollen – im Runden Saal gibt es eine gemütliche Smokers Lounge.

**Georg Giesebrecht**

## Info:

Preise von 28 Euro (Late-Night ab 23 Uhr) bis 93 Euro (Einzelplatz am runden Tisch)

